

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Büßergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Nummern 7981 Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Wiebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Köpfer in Halle-S.

Nummer 344

Halle, Freitag den 15. Dezember

1916

Buzau genommen.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung. (W. Z. N.) Großes Hauptquartier, 15. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz. Auf dem Westfront der Russen verdrängten die Franzosen in dreimaligem Angriff umfassen, die ihnen vor langer Zeit an Höhe 304 südlich von Malancourt entzogenen Gräben zurückzunehmen. Südlich des Flusses legten sie nach starker weit ins Hintergelände schlagender Feuerbereitung zu mehrmaligen Angriffen ein. Am 11. Dezember schloß die auf den Höhen von Fort Garbanmont kam der Angriff in unserer Verteidigungsfeuer nicht zur Entwicklung.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Nördlich der Bahn Bzozow—Zarnopol drangen deutsche Truppen in die russischen Gräben und brachten 90 Gefangene zurück.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph. Die getriebenen Angriffe der Russen an der siebenbürgischen Front hatten unweit dem gleichen Misserfolg wie die der Vorgänge. Auf einer Höhe gelang es dem Gegner, Fuß zu fassen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Wadenstein. Brennende Dörfer zeigen den Weg durch die Große Walschei, den der Russe auf seinem Rückzuge genommen hat.

Unter ungünstigen Wegebenverhältnissen weiterziehen die verbündeten Truppen in der Ebene, den Gegner nicht zu längerem Halt kommen zu lassen. Am Gebirge leistete der Feind in beständigsten Stellungen Widerstand; sie wurden durchbrochen, bis zum Aufbruch genommen.

4000 Gefangene konnte die 9. Armee von gestern und vorgestern als Ergebnis mitbringen. Bei Betezi haben härtere bulgarische Kräfte die Donau überschritten.

Mazedonische Front. Teilvorstöße bei Paralovo und Gradnesnica (beiderseits des östlichen Cerna-Raus) brachten dem Feinde lediglich Verluste. Artilleriegefecht an der Stramniciederung. Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Die Kriegslage. (Von unserer Berliner Redaktion.) Berlin, 15. Dezember. An verschiedenen Stellen der Westfront herrscht lebhaftere Artillerietätigkeit. Nördlich der Ancre setzte zweimal Trommelfeuern ein. Nach dem zweitenmal gingen englische Batterien vor; sie wurden abgewiesen. In beiden Seiten der Ancre lebhaftere Artilleriefeuer. Auch rechts der Somme nahm das Artilleriefeuer zu, ein Infanterieangriff erfolgte aber nicht. Während das Feuer nachts abflaute, steigerte es sich gestern vormittag wieder. Nachts Infanterie verlor einen Angriff vorzutragen und zwar sowohl auf dem westlichen Ufer in der Gegend bei

Höhe 304 wie auf dem Ostufer am Bieffergraben. Beide Angriffe schlugen jedoch fehl. In Siebenbürgen setzten die Russen ihre erfolgreichen Vorstöße fort, die Rumänen zu entlasten. Bei Buzau verdrängte der Gegner in beständigster Stellung Widerstand zu leisten, offenbar um den Abzug seiner Kräfte nach Nordosten zu ermöglichen. Unsere Angriffe machten gute Fortschritte. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz hat sich das Wetter derart verschlechtert, daß jede Gefechtsfähigkeit unmöglich ist. 65 000 Quadratkilometer Gebiet besetzt. (Z. N.) Berlin, 15. Dezember. Unsere vordringenden Heere in Rumänien machten am 13. Dezember zu Gefangenen 28 Offiziere und 1700 Mann und erbeuteten 50 Gewehre und 4 Gefangenen; am 14. wurden weitere 1200 Mann gefangen genommen. Es sind jetzt im ganzen 65 000 Quadratkilometer rumänisches Gebiet besetzt, weit mehr als die Hälfte des gesamten Königreiches.

Weitere Neußerungen über die deutsche Friedensnote.

Die Ansicht eines norwegischen Ministers. Christiania, 15. Dezember. Eine Neußerung des norwegischen Ministers des Innern Lovbana in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Nobelriedenskomitees, die im „Morgenbladet“ gemacht wird, lautet folgendes: Er bezeichnet das Friedensangebot als die bereits erfolgte Einleitung von Verhandlungen und hofft, daß der Versuch gemacht werde, an einer Verständigung zu kommen. Von den deutschen Bedingungen könne ich nicht alles ab, insoweit ich mich wünschen, daß ein Ausweg gefunden werde, um diesen andauernden, zerstörenden Krieg zu beenden. Danach sei dann Zeit für Verhandlungen, um den Frieden für die Zukunft zu sichern, wie Westmann und Gred dies bereits angegeben haben.

Ablehnendes Verhalten in England. (Z. N.) Amsterdam, 15. Dezember. Der Korrespondent eines hiesigen Blattes meldet aus London, daß verschiedene Abgeordnete, mit denen er se-

brochen habe, Konserervative, Liberale, Arbeitergemeinschaften und irische Nationalisten, sich alle darüber einig waren, daß der Krieg fortgesetzt werden müsse, bis die Verbündeten ihr Ziel erreicht hätten. Deutsch-land habe England gewonnen, eine unüberwindlich große Armee auf die Beine zu bringen; wir wärien, so erklärten sie, die alten Traktionen über den Kanalen, um die Dienstpflicht einzuhalten. Wir brachten eine vollständige Umwälzung in die nationale Industrie, um zahlreiche Munitionsfabriken zu errichten, und dies geschah auf einem einzigen deutschen Schied, der erst erreicht werden muß, ehe ein dauerhafter Frieden möglich ist.

Aufstige Blätterstimmen. Rotterdam, 15. Dezember. Neuter meldet aus Rotterdam: Die russische Presse spricht von den heftigsten Friedensvorschlügen Deutschlands und sagt, daß diese vor allem be- zweifeln, das deutsche Volk zu überzeugen, daß es den Krieg fortsetzen müsse, weil er dem friedliebenden Deutschland angezwungen worden sei. Die Blätter

statten über die Absicht der Menschlichkeit und der Kultur, die jahrelang die Waffen für den Krieg angeschrieben hätten. „Nowoje Wremja“ behauptet, vor höchst feiner Seite nachfolgende Beurteilung erhalten zu haben: Der Vorstoß der Feinde ist ein neuer Versuch, auf Frankreich, Rußland und England die Verantwortung des Krieges zu wälzen und ein neuer Schritt für die öffentliche Meinung der Welt. Die Entente würde sogar eine schriftliche Verantwortung gegenüber ihren Wählern auf sich laden, wenn sie den Kampf einstellen und einen vorläufigen Frieden schloße, wodurch alle Opfer umsonst wären. Der Entschluß Frankreichs, Rußlands und Englands, den Krieg bis zum endlichen Sieg fortzusetzen, könne durch keine Scheinangebote des Feindes abgewandt werden. (Z. N.)

Neuter ganz besonders einseitig. (Z. N.) Amsterdam, 15. Dezember. Die Nachrichten über die Aufnahme der deutschen Botschaftsmission zum Frieden in den neutralen Ländern und den Verbündeten, die sie die Telegramme der Königs- und Neuter-Agentur bringen, werden von der hiesigen

Presse und der Bevölkerung eifrig befolgt. Da das deutsche Angebot in Holland im allgemeinen bei der Presse und beim Publikum einen sehr günstigen Eindruck gemacht hat, so kann man es kaum bezweifeln, wenn dies nun auch nicht in Amerika der Fall sein sollte. Man glaubt deshalb, daß Neuter diesmal ganz besonders einseitig ist und es auch in Amerika nahe wie in den anderen neutralen Ländern, da es selbst in den Ländern des Biederbandes Leute und Blätter gibt, welche dem deutschen Friedensvorschlag freundschaftlich gegenüberstehen, als es Neuter meldet.

Die Stimmung in Stalien. Basel, 15. Dezember. Nach Meldungen des „Anzeigers“ aus Rom erscheint es mehr als wahrscheinlich, daß die Vokallit-Partei prinzipiell die Intervention der Sozialisten bei Entgegennahme der Friedensbedingungen des Feindes durch die Regierungen geschlossen unterstützen wird. Auch im römischen Senat ist eine Intervention an die Regierung in Sachen der Friedensneigung der Mittelmächte eingebracht.

Eine Ansprache König Ludwigs. München, 15. Dezember. König Ludwig von Bayern hat heute vormittag bei einer Truppenvereidigung eine Ansprache gehalten. Mit besonderer Genugtuung betonte er, daß, während der Kaiser bei seiner Durchreise sein Ohr in München war, unser Friedensangebot erfolgt. Er fuhr dann fort: Ob es angenommen wird, steht dahin. Ich hoffe, daß es zu einem ehrenvollen Frieden kommt, der den Opfern der zweieinhalb-jährigen Kriegszeit entspricht, zu einem Frieden, auf den wir stolz sein können. Nehmen die Feinde unser hochwertiges Anerbieten nicht an, dann gilt es, sie mit noch größerer Macht und noch größeren Anstrengungen, daß sie nicht mehr lange dauern. Ich halte, daß der Krieg nicht mehr lange dauert, aber wenn es anders kommt, dann wird unser und unserer Verbündeten Ruhm und Ehre nie verlieren.

Ein Hohenzollernprinz geboren. Brest, 15. Dezember. Die Frau Prinzessin Joachim von Preußen wurde heute Nacht 3 Uhr 20 Min. von einem Sohne glücklich entbunden.

Neue Forderungen an Griechenland. London, 14. Dezember. (Neuter.) Lord Roberts Cecil sagte in der Antwort einer Frage, die Mr. Wilson ihm über Griechenland, die eine Verzögerung

der Lösung der unbefriedigenden Lage in Griechenland mit sich bringe, vollbewußt. Sie seien im Begriff, der griechischen Regierung, um die Lage zu klären, gewisse Forderungen vorzulegen.

Feuersbrünste und Revolten in Saloniki. (Z. N.) Sofia, 15. Dezember. Unvermeidlichen Meldungen zufolge sind in Saloniki auf mehreren Plätzen Feuersbrünste und Revolten ausgebrochen.

Rücktrittsgesuch Cadornas? Budapest, 15. Dezember. Der „N. O.“ meldet aus Varna: Mit großer Bestimmtheit erhält sich das Gerücht, daß der italienische Oberkommandierende General Cadorna auf das beständige einnehmen zusammen Oberbefehl der Entente zurück wiederproben habe. Cadorna soll nicht geneigt sein, sich den englischen Wünschen unterzuordnen, und habe daher dem König seine Entlassung angeboten. Der König hat sich die Entscheidung vorbehalten.

Nouvelles Generalstabschefs. Genf, 15. Dezember. Zur Umgestaltung des französischen Oberkommandos erzählt „Echo de Paris“, daß General Nivelle als oberster Heerführer an der Westfront die Generale Foch und Castelnau für Nordfrankreich und Südfrankreich bezeichnen. (Z. N.)

König Peter in Saloniki. Bern, 14. Dezember. Der „Temps“ meldet aus Saloniki: König Peter von Serbien traf in Begleitung des Präsidenten der Schwiz in Saloniki ein. Der serbische Handelsminister und der jetzige Minister der öffentlichen Arbeiten kamen gleichfalls von Korfu an. Die Minister waren von mehreren hohen Beamten ihrer Ministerien begleitet.

Der Kreuzerriegel mit U-Booten. Bern, 14. Dezember. Der „Temps“ meldet aus Vissone: 14 U-Boote des vorerwähnten italienischen Dampfers „Egmont“ wurden in Garella ausgeschickt. Ein zweites Boot mit 12 Mann und dem Kapitän folgt nach.

London, 14. Dezember. Lloyd meldet, daß das portugiesische Segelschiff „Brasilia“ versenkt worden sein soll. Das Segelschiff „Emma Laurans“ (2152 Tonnen) wurde versenkt; die Besatzung wurde gerettet.

Der amtliche österreichische Heeresbericht. (W. Z. N.) Wien, 15. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz: Die Verbündeten haben in reiflicher Besorgung den weichen Rumänen und Russen gestern Buzau genommen. Nördlich von Buzau leistet der Feind noch Widerstand. Die Gefangenenzahl der zwei letzten Tage beträgt abermals 4000 Mann. Westlich und nördwestlich von Cra wird erbittert weitergekämpft. Südlich des U. Zales wurde den Russen eine vorübergehende von ihnen gewonnene Höhe im Gegenangriff wieder entzogen. Nördlich des Clobanos-Tales errang der Gegner einen örtlichen Vorteil. In den Balkarpaten ließ die russische Artillerietätigkeit nach. Bei Konin, südlich von Bzow, setzten sich österreichisch-ungarische Abteilungen auf 350 Meter Frontbreite in den Gräben der russischen Verschanzungen fest. Italienischer und südbaltischer Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalllieutenant.

